

# Schmerzen

## Kaiba x Joey

Von Lysha

### Kapitel 1: Die Tat

Titel: Schmerzen

Autor: lischia

E-Mail: [apalashia@yahoo.de](mailto:apalashia@yahoo.de)

Fanfiction: Yu-Gi-Oh!

Raitering: PG-16

Pairing: KaibaxJoey

Disclaimer: Mir gehört die Idee, ansonsten nichts. GEIMHEIT! Geld verdienen tu ich auch nicht.

"gerede"

\*\*\*\*\* Perspektivenwechsel

~~~~~ Ortswechsel

/denken/

Schmerzen...wieder wurden ihm Schmerzen zugefügt. Wieder wurde er gedemütigt. Und wieder starb in ihm etwas. Wie jedes Mal.

Der Mann stöhnte über ihn immer lauter. Bald würde es zu Ende sein. Aber für wie lange? Bald würde nächste kommen, sich über ihn hermachen. Ihn wieder ein kleines Stück zerbrechen.

Mit einem Schrei war es vorbei. Der Mann zog sich zurück, zufrieden mit sich, hatte er doch gerade für ein paar Yen sich Erlösung geholt.

Joey bemerkte er das der Freier weg war als er die laute Stimme seines Vaters hörte. "JOEY! Du kleines Aas, komm sofort her!" Warum war es nur so gekommen? Was hatte er getan? Das er so etwas verdiente. Er hatte schon lange aufgeben sich diese Fragen zu stellen. Bewusst zu mindest. Unbewusst kamen sie jedes Mal wieder. Jedes mal wenn man ihn missbrauchte.

"JOEY! VERDAMMT WO BLEIBST DU? ODER SOLL ICH ERST HOCH KOMMEN!?" Nein, das wollte er wirklich nicht. Das würde nur noch mehr Schmerzen bedeuten. Stöhnen erhob er sich aus dem Bett, in dem er sich mal wohl und geborgen gefühlt hatte. Jetzt musste er immer an die Erniedrigungen und den Schmerz denken.

Er zog sich seine Boxershorts und Jeans und ein T-Shirt an. Nur langsam konnte er die Treppe hinunterstolpern. Vor lauter Schmerzen war er die Treppe hinunter gefallen. Noch mehr Schmerzen...

Durch das Gepolter kam sein Vater wütend in den Flur gestürmt. "Kannst du den gar nichts richtig machen? Bist du sogar zu dumm zum Treppe hinunter laufen?" Er zog Joey auf die Füße und zwang ihn in die Augen zusehen. "Hast du deine Stimme verloren? Du hast zu antworten wenn ich dich etwas frage! Verstanden?" Joey konnte nur nicken. "Wenn du dich bei deiner ‚Arbeit‘ genauso dumm anstellst wie eben, ist es ja kein Wunder das du immer weniger Kunden hast." Er schlug Joey seine Faust mit so einer Wucht in den Magen, das er vor Schmerzen in die Knie sank und kurz darauf das Bewusstsein verlor.

Am nächsten Morgen waren die Schmerzen nicht weniger, im Gegenteil nur noch größer von der Nacht auf dem Fußboden. Joey stand mühsam auf. Stieg die Treppe hoch und ging in sein Zimmer. Zog sich frische Klamotten an. Er warf noch einen Blick auf die Uhr. /07.45 Uhr. Da komme ich ja mal pünktlich zum Unterricht./

In der Schule konnte er sich und seinen Freunden wenigstens für ein paar Stunden heile Welt vorspielen. Niemand wusste zu was sein Vater ihn zwang. Es sollte auch niemand erfahren...

Die tiefe Dunkelheit und die Schmerzen versteckte er gekonnt hinter der Maske des immer fröhlich, immer lächelnden, immer temperamentvoll, sich mit jedem anlegen Jungen mit dem Namen Joey. Aber er wusste dass er sich nur etwas vorspielte. Dennoch liebte er die Zeit in der Schule, auch wenn er vor seinen Freunden etwas anderes behauptete. Nur dort merkte er das er noch lebte, weil er sich wohl fühlte und nicht weil er Schmerzen spürte.

"Na so was ist heute Tag des Hundes, oder warum bist du Straßenkötter heute mal pünktlich?" Oh ja, er liebte die Schule. Hier sah er Kaiba, der alles hatte, Geld und eine kleine Familie mit seinem Bruder. Joey mochte Kaiba schon lang, er mochte ihn sogar sehr. Er liebte ihn! Aber wie sollte er es ihm sagen?

++++Backflash++++

Er wusste nicht wie lange es schon her war. Er war gerade auf den Heimweg durch den Park. Als er das Kinderlachen und eine Stimme die versucht streng klang. Joey blieb stehen und lauschte den beiden. Als die Stimmen näher kamen blieb ihn denn das Lachen des älteren gehörte Seto Kaiba. Auch bekannt als wandeln Eisberg. Er und Mokuba ließen einen Drachen steigen. Joey zog dieses Bild voller Harmonie und Liebe auf. Das war es was er vermisste, was ihm fehlte. Liebe. Einfach nur jemanden zu haben, dem man vertrauen kann, der für einen da ist und einen nicht verletzt. Joey hatte von den Menschen, die er glaubte zu lieben nur Schmerz erfahren.

Das war der Tag an dem sich Joey Wheeler in Seto Kaiba verliebte.

+++++

Also wie immer. Den temperamentvollen spielen.

"Wahrscheinlich schon, oder wie kommt es zu der Ehre das Seto Kaiba einen Hund als erstes begrüßt?"

Kaiba zog aufgrund dieser Aussage nur gekonnt die Augenbraue hoch und beachtete Joey nicht weiter.

Kaiba wusste selbst nicht so genau warum er immer auf Joey ärgerte. Es gefiel ihm wenn sich der Blonde ihm stellte. Und nicht so wie alle anderen vor ihm kuschte. Er mochte den Ausdruck in seinen Augen, wenn er sich aufregte, lachte oder sonst ein Gefühl zeigte. Er mochte seine braunen Augen. Er liebte sie. Auch wusste er vom Sportunterricht das Joey einen guten Körper besaß. Er wollte ihn! Diesen Körper und diese Augen!

Aber auch Kaiba sah nicht den dunkeln Schatten in den braunen Augen des blonden Jungen.

Seinen Freunden viel wie immer nichts auf. Wie auch? Er war wie immer, verhielt sich wie immer...es war wie jeden Tag.

\*\*\*\*\*

Ein mehr als übelgelaunter Seto Kaiba stampfte über die Flure der KC. Keiner der Mitarbeiter wagte es auch in die Nähe ihres wütenden Chefs. Oh was war Kaiba sauer. Erst musste er für die Schule in mehreren Fächern seitenlange Referate schreiben. Nein, auch ein wichtiges Geschäft war geplatzt weil einer seiner Angestellten den Vertrag falsch aufgesetzt hatte, dieser war schon auf die Straße geschickt worden. Jetzt durfte er das alles selber noch mal überarbeiten. Mit einem lauten Knall schloss sich die Bürotür und jeder der ein bisschen Verstand besaß wusste was das in der KC bedeutete: eine Störung und sei es auch noch so wichtig und man konnte wieder Bewerbungen schreiben.

Es war elf Uhr als Kaiba endlich alles wieder ins Lot gebracht hatte. Seine Laune war aber nicht besser. Aber er wusste sich schon Abhilfe. Ein Griff zum Telefon und eine bestimmte Nummer gewählt, und schon hätte er ein schönes Spielzeug zum ablenken. Als es auf die heutige Vorliebe zur Sprache kam, hatte Kaiba nur ein Bild vor Augen. "Blonde Haare, braune Augen und ca. 1,70m."

~~~~~

Joey konnte sich nur noch mit mühe aus der Dusche schleppen. Er fühlte sich zwar schon lange nicht mehr sauber, aber wenigstens hatte er nicht mehr das Gefühl der fremden Hände auf der Haut. Zu sehr schmerzte sein Körper. Wie viele waren es heute? Vier? Fünf? Er zählte sie schon lange nicht mehr. Das einzigste was er fühlte war Schmerz und das die Leere in ihm wieder gewachsen war. Mit letzter Kraft ließ er sich auf das Bett fallen und versuchte zu einzuschlafen. Bis auf einmal der mit einem lauten Knall die Tür aufflog und sein Vater ihn anschrie.

"Steh auf! Heute wirst du endlich mal gutes Geld besorgen können! Jetzt steh endlich auf du Versager!" mit den letzten Worten hatte er Joey aus dem Bett gezerrt und ihm Jeans und Shirt zugeschmissen. "Beeil dich! Und wage es ja nicht etwas anzustellen. Ich warte im Wagen auf dich! Jetzt mach schon, du Drecksack!" er verschwand genauso schnell er gekommen war.

Joey zog sich so schnell es seine Schmerzen zuließen an und folgte dem Menschen, der mal sein Vater war zum Auto.

~~~~~

Sie hielten vor einem mehrstöckigen Hotel. Es war eines jener Hotels in den keine Fragen gestellt wurden. Keiner interessierte es wenn ein alter Mann mit einem minderjährigen auf einem Zimmer verschwand. Man sah es nicht. Man fragte auch nicht wer hier her kommt.

Der Eingangsbereich war schlicht gehalten. Die Wände waren in einem dunkelrot, wirkten aber auf Joey alles anderes als warm. Der Boden aus schwarzen Fliesen. Joeys Vater wand sich an den Mann an der Rezeption und wechselte ein paar Worte mit ihm und erhielt einen Zimmerschlüssel. "So du bleibst über Nacht hier! Tu was dir gesagt wird! Wenn es auch nur eine Beschwerde über dich gibt, dann erlebst du den nächsten Tag nicht mehr. Verstanden?" Wieder nur ein Nicken, angesichts dem was ihn erwarten würde.

Achter Stock. Zimmer 805. Je näher Joey der Tür kam desto mulmiger wurde ihm. Wenn er in solchen Hotels war, waren die Schmerzen meist noch schlimmer. Hier lebten die Menschen anscheinend ihre kränksten Einfälle aus.

Er schluckte noch einmal, bevor er die Tür aufschloss und in das Zimmer trat. Die Wände waren in dem ähnlichen Rotton wie die Eingangshalle, wirkte aber unheimlicher, da es in dem Zimmer nur ein Dämmerlicht gab. Man konnte ein großes Bett an der Wand gegenüber der Tür erkennen. Einen Tisch mit Stuhl an der rechten Wand neben dem Bett. An der linken befand sich nur eine Tür, die wahrscheinlich an das Badzimmer grenzte. Es gab an der Tischseite ein großes Fenster. In dem Fenster konnte Joey die Umrisse einer Person erkennen.

"Du bist spät! Für gewöhnlich würde ich ein solches Verhalten nicht dulden, aber ich habe heute einen netten Tag." Diese Stimme, das konnte nicht sein oder? Aber diese Kälte und der sarkastische Unterton? Joey würde diese Stimme unter tausenden erkennen. Völlig gegen seinen Willen formte sein Mund die Frage die ihm auf der Seele brannte. "Kaiba?"

\*klick\*

Kaiba starrte ungläubig auf die Gestalt, die immer noch vor der geschlossenen Tür stand. /Joey! Verdammte! WAS macht DER hier? Nun ja eigentlich auch nicht schlecht. So muss ich mich wenigstens nicht mit einer billigen Kopie abfinden. Oh Joey. Wenn du wüsstest wie sehr ich mich danach verzerrt habe. Dich zu besitzen und sei es nur für eine Nacht. So ich es tun? Ihn einfach nehmen? Nun wenn man bedenkt dass das jetzt sein Job ist, wäre es sogar nicht mal Unrechtes. Verdammte Seto hör auf so einen Mist

zu gedenken und tu was!/

Und er entschied sich.

Sich sein Gesicht zu einer Maske, die nur aus einem fiesem Grinsen bestand. "Soso hat der Straßenköter also doch Arbeit. Wer hätte das gedacht? Tja Wheeler, was fange ich jetzt mit dir an? Schließlich will ich meinen Spaß haben."

Joey konnte immer noch nicht glauben, dass Kaiba vor ihm stand. Eigentlich waren seine Freier übergewichtige, stinkende Ende 40-jährigen, die einfach nur ficken wollten. Aber Kaiba? Wieso Kaiba? Und dann auch noch mit ihm? Joey war so in Gedanken, dass er die Grimasse von Kaiba erst bemerkte, als er ihn packte und unwirsch auf das Bett warf.

"Ahh Kaiba, was soll das?" Kaiba grinste immer noch fies. "Was soll das? Machst du den Job erst seit heute, oder was? Ist dir nicht klar, was das soll? Ich will meinen Scheißtag wenigstens auf meine Weise erträglicher machen." Joey bekam vor Kaiba Angst. Wie er sprach, der Blick in seinen Augen. Joey wusste nicht, wie er ihn deuten sollte.

Kaiba fackelte nicht lange und presste seine Lippen auf die Joeyes. Dieser war so überrascht, dass er versuchte, sich von Kaiba wegzurücken. Was Kaiba allerdings sofort unterbrach, in der die Hände von Joey mit seinen Händen fest hielt. Er brach den Kuss ab und schaute Joey böse in die Augen. "Hast du mich nicht verstanden? Ich mag es nicht, wenn mein Spielzeug sich wehrt. Du willst es anscheinend nicht anders!" Kaiba ließ eine Hand los und holte aus einem Mantel, den er noch trug, Handschellen heraus. Joeyes Augen weiteten sich vor Angst, und versuchte sich loszureißen, doch der Griff Kaibas um seine Hand war wie aus Eisen. Kaiba fuhr mit der Hand Joey zu dem Kopfende des Bettes und fesselte ihn dort erst mit der einen Hand, dann mit der anderen an dem Rost.

Kaiba betrachtete den unter ihm liegenden Jungen, wie ein Raubtier vor seiner Beute. "So und jetzt versuchen wir es noch mal! Oder ich muss zu härteren Maßnahmen greifen!" Wieder küsste Kaiba Joey brutal und stieß mit seiner Zunge in den Mund des anderen. Joey wehrte sich nicht mehr. Die Erkenntnis, dass er kurz davor war, von dem Menschen vergewaltigt zu werden, den er liebte, ließ die Leere in ihn überhand nehmen. Seine Seele begann endgültig zu sterben...

Kaiba, zwar überrascht von der Aufgabe Joey, doch erfreute er sich über das nun Kommende. Als er keine Luft mehr hatte, ließ er von Joey ab und stand auf. Er zog den Mantel auf, holte aber noch aus einem mitgebrachten Koffer. Joey konnte nicht erkennen, was, war aber auch nicht sonderlich scharf darauf, es zu erfahren.

Er ließ sich wieder langsam aufs Bett sinken und hielt Joey ein langes Messer unter die Nase. "Mal sehen, wie du schmeckst." Mit diesen Worten zerschnitt er langsam das Shirt des Jüngeren. Mit gierigen Blicken betrachtete er das freigelegte Fleisch Joeyes. Dann fuhr er mit dem Messer den Brustkorb entlang, was eine feine rötliche Spur hinterließ. Es floss jedoch kein Blut. An der rechten Brustwarze stieß er tiefer in das Fleisch. Das Blut floss auf der Wunde, und Joey schrie vor Schmerz auf. "Bitte nicht..." "Schrei ruhig! Das hält mich nicht ab! Im Gegenteil!" Kaiba schnitt noch drei weitere Male

in die Haut des untenliegenden. Zwar schrie er nicht mehr, aber das Wimmer und die Tränen zeigten dass er furchtbare Schmerzen hatte. Kaiba leckte mit Genuss das fließende Blut ab.

Kaiba machte sich nun an der Hose Joeys zu schaffen. Joeys bitten und flehen aufzuhören wurden mit schallenden Ohrfeigen beantwortet. Schließlich lag Joey nackt vor seinem Peiniger. Dieser strich sich mit der Zunge verlangend über die Lippen. Er entledigte sich seiner, dank seiner Erregung schon ziemlich engen Hose. Kaiba drückte die Beine seines Spielzeugs auseinander und platzierte sich dazwischen. Seine Erregung an der Öffnung des Jüngeren reibend. Mit einer Hand fuhr er über die noch immer leicht blutenden Wunden am Brustkorb, was Joey noch mehr Schmerzen bereitete. Mit der anderen hob er die Hüfte an und drang schnell und hart in ihn ein. Joey konnte den Schmerzensschrei nicht mehr zurückhalten. Joey begann aus dem Unterleib zu bluten, doch Kaiba achtete es nicht. Mit jedem Stoß der ihn traf schrie er lauter, schrie sich seinen gesamten Schmerz von der Seele. Kaiba turnte dies nur noch mehr an und stieß ohne einen Rhythmus zu finden immer schneller und härter in Joey. Mit einer Hand begann er Joeys Glied schmerzhaft zu pumpen. Mit einem Schrei kam er tief in Joey, und auch Joey kam nach der Behandlung von Kaiba in dessen Hand.

Kaiba betrachtete angewidert das Blut, welches folge seiner harten Stöße die Folge war, an seinen Bauch klebte und das Sperma in seiner Hand. "Schau was du angerichtet hast! Jetzt darf ich mich duschen." Er schloss die Handschellen auf und verschwand im Bad. In der Tür drehte er sich noch mal um. "Wenn ich wieder rauskomme, bist du verschwunden! Und wenn du es wagst jemanden etwas zu erzählen, war die das letzte was du getan hast. Verstanden?!" Mit diesen Worten verschwand er im Bad.

Joey lag noch immer völlig apathisch auf dem Bett. In seinem Blut. Er spürte gar nichts mehr. Nicht einmal mehr Schmerzen. Nur noch Leere war in ihm. Seine Seele war tot. Nur noch der Körper lebte. Mit der letzten Willenskraft öffnete er die Balkontür und trat heraus, stieg auf das Geländer. Er hielt sich noch fest. Joey drehte den Kopf ein letztes mal in das Zimmer, in seine Seele gestorben war, und sein Peiniger sich noch die Spuren abwusch. Ein letztes Flüstern, welches der Wind ungehört fort trug. "Dabei habe ich dich geliebt!" Mit diesen Worten auf den Lippen sprang Joey in die Dunkelheit...

Hoffe es hat euch gefallen!!!

Freue mich über alles was ihr mir gebt [meint das wirklich so!!!]

grüße lischa